

Organisationsstruktur der Max Weber-Gesamtausgabe (MWG)



Verlagsgeschichte

„Mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich“

Berater, Autor, Herausgeber
und wichtiger Vordenker:
Max Weber und der Tübinger
Verlag Mohr Siebeck

VON GEORG SIEBECK

NACH SEINER Antrittsvorlesung in Freiburg am 13. Mai 1895 kam Max Weber mit Paul Siebeck, dem eigentlichen Begründer des heutigen Mohr Siebeck Verlages, in Kontakt und wurde sehr bald einer seiner wichtigsten Berater. Der vielbändige „Grundriss der Sozialökonomik“, in dessen Rahmen Webers eigener, unvollendet geliebener Beitrag „Wirtschaft und Gesellschaft“ erschien, wäre ohne den „Redakteur“ Max Weber gar nicht erst gestartet worden. Aber auch über viele andere Verlagsprojekte beriet sich Paul Siebeck mit Weber, bevor er sich endgültig entschied, so auch über das große theologische Lexikon „Die Religion in Geschichte und Gegenwart“ oder über die Verbindung zu dem Ökonomen Joseph A. Schumpeter, um nur zwei noch heute bekannte Beispiele zu nennen. So ist es denn kein Wunder, dass sich die beiden in den Briefen ihrer letzten Jahre gegenseitig als „verehrter Freund“ anredeten, heute nachzulesen in den Bänden II/9 und II/10 der Max Weber-Gesamtausgabe.

Webers Interessengebiete prägen das Verlagsprogramm

Es ist aber nicht nur diese vielfältige Berater-, Herausgeber- und Autorentätigkeit, die Max Weber für unseren Verlag zu einem so Besonderen macht. Es ist vor allem die Tatsache, dass sich seine Interessengebiete weitgehend mit dem decken, was seit den 1920er Jahren das Verlagsprogramm ausmacht. Obwohl er sich selbst als „religiös unmusikalisch“ bezeichnete, verfolgte er die theologischen Debatten seiner Zeit genau und analysierte auf seine Art die Auswirkungen des Glaubens auf das menschliche Zusammenleben. Obwohl er sich scharf von der damaligen „Historischen Schule“ der Nationalökonomie abgrenzte, schärfte er sein methodisches Instrumentarium stets an historischem Material.

Und in seiner „Stammdisziplin“, der Jurisprudenz, verband er stupendes rechtshistorisches Wissen mit analytischer Schärfe. Was immer wir also heute in unseren Verlagsgebieten Theologie, Judaistik, Religionswissenschaft, Philosophie, Soziologie, Geschichtswissenschaft, Jurisprudenz und Wirtschaftswissenschaften veröffentlichen, fast immer beschäftigt es sich mit Fragen, denen auch Max Weber bereits nachgegangen ist.

Wissenschaft als Beruf

Aber nicht nur im Hinblick auf sein Themenspektrum ist Weber für uns Heutige nach wie vor ein wichtiger Vordenker. In seiner Rede über „Wissenschaft als Beruf“ hat er dargelegt, welche Ziele wahre Wissenschaft verfolgen sollte – und was die Motivation und was die prekäre Situation zumal der angehenden Wissenschaftler ausmacht. Damit gibt er uns Kriterien für das, was wir als Verlag fördern sollten, und er weckt unser Verständnis für die besonderen Bedürfnisse auch heutiger Wissenschaftsautoren. Und in seiner anderen berühmten Rede hat er den Politikern zugerufen, was deren eigentliche Aufgabe sei. Diese Aufforderung dürfen wir in einem Verlag für Wissenschaft Arbeitenden auch auf unsere Tätigkeit gemünzt verstehen: „ein starkes langsame Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich“.

DER AUTOR

Dr. h. c. Georg Siebeck leitet den
Tübinger Mohr Siebeck Verlag.

„Verehrter Freund“: Für den
Verleger Paul Siebeck war
Max Weber einer seiner wich-
tigsten Berater.

